

# Praxisbezüge durch die Zusammenarbeit mit externen Partnern

Frage: **Wie lässt sich eine gelungene Zusammenarbeit gestalten?**



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

## Praxisbezüge: Warum?!

Studierende stellen sich häufig die Frage, welche Relevanz das eigene Lernen für die mögliche berufliche Zukunft hat. Bezüge zur späteren Berufspraxis der Lerner zu schaffen ist daher eine der Prämissen der Hochschullehre. Die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern bietet die Möglichkeit, interessante Praxisbezüge herzustellen und dadurch die Relevanz des Erlernten in der Praxis zu erfahren. Doch was gilt es dabei von Seiten der Lehrperson zu beachten?

## Vorlaufzeit einplanen

Bei der Planung der Lehrveranstaltung ist es wichtig, im Vorfeld ausreichend Zeit für organisatorische Belange einzuplanen. Die Akquise von Kooperationspartnern ist zeitaufwendig, nicht jede Anfrage stößt auf positive oder überhaupt eine Resonanz. Schreiben Sie daher frühzeitig möglichst viele potentielle Partner an und dokumentieren Sie diese Anfragen ausführlich. Für Sie als Lehrperson ist der Zeitaufwand ggf. höher, wenn Sie mit solch einem Projekt beginnen. Aber bedenken Sie: Sind Kooperationen erst einmal etabliert, können Sie in Folgeveranstaltungen darauf zurückgreifen.

## Vorabsprachen treffen

Vereinbarungen zur Zusammenarbeit, bspw. in Bezug auf Termine oder Ziele, sollten schriftlich festgehalten werden. Darauf können sich beide Kooperationspartner im Zweifel immer beziehen.

Machen Sie außerdem deutlich, dass Sie als Lehrende/r nicht für die Ergebnisse der Studierenden garantieren können. Ggf. planen die Partner, die Arbeitsergebnisse der Studierenden für sich nutzbar zu machen. Binden Sie zudem bei Vorgesprächen möglichst alle Beteiligten ein. Bspw. bedeutet das „Ja“ einer Schulleitung nicht, dass auch die involvierten Lehrkräfte ausreichend informiert sind.

## Weitere praktische Hinweise

Seien Sie in der Zusammenarbeit mit externen Partnern zuverlässig und zeigen Sie sich flexibel. Seien Sie außerdem darauf vorbereitet, dass Sie ggf. mit Unsicherheiten umgehen müssen.

Pflegen Sie die einmal hergestellten Kontakte und gehen Sie auf mögliche Wünsche und Bedürfnisse der Partnereinrichtungen ein. Fragen Sie sich dabei immer: Inwiefern profitiert der Kooperationspartner von der Zusammenarbeit?

Sensibilisieren Sie auch die Studierenden bezüglich des Gewinns und der Relevanz der Kontakte und seien Sie für die Studierenden während der Kooperationen ansprechbar.

Holen Sie am Ende der Kooperationen Feedback sowohl der Partner als auch der Studierenden ein, um zukünftige Kooperationen zu optimieren.

**Dieser Didaktik-Tipp entstand in Zusammenarbeit mit M. Sc. Psych. Nicole Kratky, Institut für Psychologie an der TU Darmstadt.**



Hochschuldidaktische  
Arbeitsstelle (HDA)

Hochschulstraße 1  
S 1 | 03  
64289 Darmstadt

Didaktik-Hotline:  
06151-16-76666

Dipl.-Soz. Annette Glathe  
glathe@hda.tu-darmstadt.de

Dipl.-Päd. Diana Seyfarth  
seyfarth@hda.tu-darmstadt.de

Claudia Weber, M.A.  
weber@hda.tu-darmstadt.de

www.hda.tu-darmstadt.de